



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

Institut Unterstrass

an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Freie evangelische Lehrerinnen- und Lehrerbildung

CAS (Zertifikatslehrgang)

Öffentlichkeit und Qualität

Februar 2013 bis Juli 2013

**Der CAS ist Teil 3 des MAS
„Wirksamer Umgang mit Heterogenität“**

Zürich, 10. Januar 2011
Eva Hug, lic. phil. I
Leiterin Weiterbildung & Dienstleistungen

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	3
Arbeitsaufwand(ECTS), Leitung und Konzept	3
Zielgruppe, Ziele, Inhalte	3
Zielgruppe	3
Ziele	4
Inhalte	5
Ausbildungsstruktur	5
Studienaufbau	5
Strukturanalogie	5
Lernpartnerschaften	6
Videoanalyse	6
Intervision	6
Problem-based Learning	6
Methoden aus dem Theaterbereich	6
Leistungsnachweise	7
Bewertungen	7
Zertifizierung	7
Modulübersicht	8
Modul 10: Wandel der Schule, Steuerung	8
Modul 11: Öffentlichkeitsarbeit, gute Schule	9
Modul 12: Geld und Geist, Projekt- und Qualitätsmanagement	10
Organisation	11
Trägerschaft	11
Dozierende	11
Durchführung und Ort	11
Kosten	11
Auskunft und Anmeldung	11
Übersicht	12

Ausgangslage

Im CAS 3 geht es um Öffentlichkeitsarbeit, Projekt- und Qualitätsmanagement. In diesem CAS wird auch an der Berufsrolle gearbeitet, v.a. im Sinne der These 1 der EDK¹, dass die Lehrperson „Führungskraft mit gesellschaftlicher Orientierungsfunktion“ sein soll. Schulische Akteure müssen wissen, wohin sie die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen führen wollen – sie müssen sich eine Vorstellung darüber machen können, was die Schlüsselfragen der Gegenwart und Zukunft sind. Nur so können sie ihrem Bildungsauftrag nachkommen und Kompetenzen vermitteln, die „nicht nur für die Schule, sondern für das Leben“ wichtig sind.

Dieser Lehrgang richtet sich ebenfalls an Lehrpersonen und andere Schulverantwortliche. Die Teilnehmenden werden befähigt, den Wandel der Schule und der Gesellschaft zu verstehen und einzuschätzen, welche Kompetenzen für ihre Schülerinnen und Schülern wichtig sein werden. Sie verstehen die Hintergründe der aktuellen Schulentwicklung und sind in der Lage, Prognosen für zukünftige Entwicklungen zu stellen. Sie können den Wandel von der Input- zur Output-Steuerung und den Zusammenhang zwischen Ökonomie und Schule nachvollziehen. Die Teilnehmenden verstehen die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben von Lehrpersonen, Fachlehrkräften, Behörden, Verwaltung, Wissenschaft, Eltern und Öffentlichkeit in Bezug auf die Organisation Schule. Sie wissen, wie die verschiedenen Anforderungen an die Schule gebündelt und gesteuert werden können.

Die Teilnehmenden kennen einfache Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit. Sie lernen Konzepte zu entwickeln und Projekte zu planen und zu leiten. Sie können - ausgehend von bewährten Instrumenten zur Qualitätssicherung - Instrumente für ihre eigene Schule ‚massschneidern‘ und einsetzen.

Arbeitsaufwand (ECTS), Leitung und Konzept

Arbeitsaufwand (ECTS)

Der CAS Öffentlichkeit und Qualitätsmanagement erfordert einen Arbeitsaufwand von ca. 360 Stunden. Dies ergibt 12 ECTS-Punkte.

Leitung

Studiengangsleitung: Prof. Dieter Rüttimann, lic. phil. I

Konzept

Eva Hug, lic.phil.I

Zielgruppe, Ziele, Inhalte

Zielgruppe

Der CAS richtet sich an Regelklassenlehrpersonen und Fachlehrkräfte, aber auch an Heilpädagoginnen und –pädagogen.

¹ Im Jahr 2004 hat die EDK verschiedene Thesen zum Lehrberuf herausgegeben, die den Beruf stärken und das Image verbessern sollen.

Zulassungsbedingung ist das Lehrdiplom oder ein äquivalenter Abschluss und mindestens 5 Jahre Berufserfahrung. In einzelnen Fällen können Teilnehmende auch über sur-dossier zugelassen werden. Die Studienleitung entscheidet.

Ziele

Erweiterte Berufsrolle

Solange die Arbeitssituation von Lehrpersonen darin bestand, dass sie eine „eigene Klasse“ in einem „eigenen Schulzimmer“ unterrichteten, konnten sie als lose gekoppelte Systeme, die nicht zwangsläufig auf Zusammenarbeit angewiesen sind, funktionieren. Daraus abgeleitet ergab sich die Vorstellung der Gleichheit, die in vielen Schulhäusern noch immer Bestand hat. Diese Befindlichkeiten sind historisch verankert und nur schwer aufzulösen.

In der heutigen Schule ist neben den kooperativen Formen der Zusammenarbeit eine Differenzierung der Aufgaben erforderlich. So werden neben der Spezialaufgabe „Schulleitung“ auch Beauftragte für Integration (aus den Perspektiven Heilpädagogik und Interkulturelle Pädagogik) Beauftragte für Weiterbildung, Kommunikation, Qualitätsmanagement oder für Hochbegabung benötigt. Die Zertifikatslehrgänge des Unterstrass zielen bewusst auf die Möglichkeit einer erweiterten Berufsrolle im Sinne von Job-Enrichment.

Der CAS vermittelt den Teilnehmenden Grundlagen, die sie an ihrem eigenen Arbeitsplatz je nach Bedarf, lokalen Verhältnissen und persönlichen Fähigkeiten für folgende Zusatzaufgaben befähigen könnte:

1. Übernahme von Aufgaben in Qualitätsfragen auf Ebene Unterricht, Schule oder Schulverwaltung.
2. Übernahme von Projektleitungen
3. Kommunikations- und/oder Öffentlichkeitsbeauftragte/r
4. Elternarbeit-Beauftragte/r

Kompetenzen

Der CAS „Öffentlichkeit und Qualitätsmanagement“ vermittelt den Teilnehmenden Grundlagen, die sie an ihrem eigenen Arbeitsplatz je nach Bedarf, lokalen Verhältnissen und persönlichen Fähigkeiten für folgende Zusatzaufgaben befähigen könnte:

Qualität sichern: Die Teilnehmenden sind in der Lage, Instrumente für die Erhaltung und Steigerung von Qualität zu beurteilen und daraus Konzepte für ihre eigene Schule oder Gemeinde „masszuschneiden“. Sie können die Instrumente in der Praxis einsetzen.

Öffentlichkeitsarbeit konzipieren und durchführen: Die Teilnehmenden erstellen ein Öffentlichkeitskonzept für ihre Schule. Sie lernen wie man attraktiv und verständlich Texte für die Öffentlichkeit herstellt und sind in der Lage die verschiedenen Ansprüche an die Schule in steuerbare Bahnen zu lenken.

Projekte anleiten: Die Teilnehmenden sind fähig, Projekte zu konzipieren und durchzuführen. Das eigene Projekt – Leistungsnachweise oder die Masterarbeit – ermöglicht es ihnen, das erarbeitete Wissen nach den Regeln des Projektmanagements praktisch zu erproben.

Elternarbeit installieren: Die Teilnehmenden können Elternarbeit in ihrer Schule/Gemeinde installieren und durchführen. Sie kennen die Kriterien guter Elternarbeit.

Erhöhte Rollen-Sicherheit entsteht durch das Verstehen der gesellschaftlichen Funktion der Volksschule. Die Teilnehmenden lernen, wie die Komplexität des Schulalltags reduziert und die widersprüchlichen Anforderungen der Gesellschaft an die Schule effizient gehandhabt werden können. Durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen und bildungspolitischen Inhalten und der Reflexion der eigenen Praxis wächst die Fähigkeit zu Selbstdistanz sowie die emotionale und professionelle Selbstsicherheit.

Analyse- und Übersetzungskompetenz entwickeln: Die Teilnehmenden verstehen die unterschiedlichen Logiken der Ebenen Bildungsverwaltung, -wissenschaft und -praxis und können die unterschiedlichen Sichtweisen in ihre Kommunikationskompetenz einbauen.

Inhalte

Der CAS Öffentlichkeitsarbeit und Qualität beschäftigt sich mit folgenden Fragen: Wie kann die Schule attraktiv und glaubwürdig gegen aussen auftreten? Wie mache ich professionelle Öffentlichkeitsarbeit? Wie gestalte ich professionelle Elternarbeit?

Wie wurde die Schule früher gesteuert, wie heute? Was führte den Wandel herbei? Welche Vor- und Nachteile bietet der Wandel von der Input- zur Output-Steuerung? Wie wird sich die Schule weiterentwickeln?

Welche Finanzen braucht der Schulalltag? Wie teilen wir sie am besten ein?

Was ist gute Qualität im Unterricht und wie messe ich sie? Welche Qualitätsinstrumente gibt es und wie wende ich sie auf meine Schule an?

Zu allen Themen werden verschiedene Konzepte und Instrumente dargelegt und erfolgreiche Praxis-Beispiele vorgestellt.

Ausbildungsstruktur

Studienaufbau

Der CAS umfasst drei Module, die in drei Semestern besucht werden.

Die Module werden als Veranstaltungen von zwei bis fünf Tagen angeboten. In jedem Modul erbringen die Teilnehmenden einen Leistungsnachweis. Zwischen den Modulen finden geleitete Interventionen und die Arbeit in Lerngruppen statt.

Strukturanalogie

Die Arbeitsformen im Lehrgang gehen von heterogenen Lerngruppen aus. Das bedeutet, dass einerseits das unterschiedliche Vorwissen der Teilnehmenden berücksichtigt wird, andererseits aber auch die vorhandenen Ressourcen („Hochbegabungen“) genutzt werden. Dies geschieht, indem die Teilnehmenden ihr spezielles Wissen und Können in die Gruppe einbringen, so dass alle davon profitieren. Der Enrichment-Ansatz wird angewandt und das Lernen auf allen Niveaus gefördert.

Es wird viel Raum gewährt für den Erwerb von Orientierungs- und Methodenkompetenz, Reflexion und Diskussion. Die Entwicklung von neuen Ideen und Lösungen wird gefördert.

Lernpartnerschaften

Die Lernpartnerschaft dient der Vor- und Nachbereitung der Inhalte. Die Lernpartnerschaften orientieren sich auch nach den persönlichen Lernzielen in der Lernvereinbarung und nach gemeinsamen Lernzielen, die für jedes Modul formuliert sind.

Videoanalyse

Die Aufnahme per Video gibt den Lernenden die Möglichkeit, sich selber von aussen wahrzunehmen. Die Beobachtungsfähigkeit wird geschult und die Selbstreflexion gefördert. Die Videoaufnahmen werden in der Intervision besprochen. Die Studienleitung kann eine Video-Analyse auch als Leistungsnachweis definieren.

Intervision

Die Intervision findet im Zeitraum zwischen den Modulen statt. Sie dauert ca. dreieinhalb Stunden und wird in Gruppen von 6 bis 8 Personen und unter Anleitung von Dozierenden des Instituts Unterstrass durchgeführt.

Die Studienleitung kann Protokolle von Fallanalysen aus der Intervision als Leistungsnachweis definieren.

Die Intervision hat folgende Ziele:

1. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis zu sichern
2. Metareflexion zu erfahren und zu trainieren
3. die Berufsrolle zu reflektieren
4. die Fähigkeit zu erwerben, selbständig im Kollegium Intervisionen durchführen zu können

Problem-based Learning

Die didaktische Methode des Problem-based Learnings geht von „problems“² aus dem Berufsalltag aus. Die Studierenden arbeiten ihre eigenen Fragestellungen dazu aus. Es wird an ihr Vorwissen angeknüpft, die Emotionen sind beteiligt. Die Antworten suchen die Studierenden - allein oder in Teams – indem sie die Inhalte selbstständig recherchieren (Internet, Fachliteratur, Interviews mit Expertinnen und Experten etc.). Bei der Recherche werden die Lernenden von Fachleuten gecoacht.

Das Verfahren zeichnet sich dadurch aus, dass der Transfer von der Theorie in die Praxis besser gelingt als bei andern Methoden. Dies ist der Grund, weshalb es im angelsächsischen Raum seit mehr als 20 Jahren erfolgreich vor allem in medizinischen Berufsausbildungen angewandt wird; Transferfehler können sich in diesem Feld dramatisch auswirken.

Methoden aus der Theaterwissenschaft

Ausgehend davon, dass Wissen nicht nur aus explizitem Wissen besteht, sondern dass ein Gutteil des Handlungswissens im Schulalltag implizit ist, werden in verschiedenen Modulen Methoden aus der Theaterwissenschaft, wie z.B. Rollenspiel und Ähnliches, eingesetzt.

Einstellungen lassen sich oftmals nicht in Worte fassen. Sie treten erst durch Handlungen und Praktiken in Erscheinung. Aus diesem Grunde sind sie auch nicht über kognitive Reflexion erfassbar, sondern kommen erst im Tun zum Einsatz. Mit den Methoden des Theaters bekommt dieses „Wissen“ eine vermittelbare Form.

Die Methode entspricht den Vorstellungen des „embodiment“, das heisst, den neurologischen Erkenntnissen, dass ein grosser Teil dessen, was wir wissen, „inkorporiert“ ist. Aus diesem Grunde kann dieses Wissen nicht über die gesprochene Sprache, sondern nur über die Sprache des Körpers zum Vorschein gebracht werden.

² Im deutschsprachigen Raum wird „problem“ gerne als „Problem“ verstanden. Im angelsächsischen Verständnis wird darunter aber eher eine „Aufgabe“ als eine mit negativen Gefühlen belastete Schwierigkeit gesehen.

Leistungsnachweise

Pro Modul wird ein Leistungsnachweis erarbeitet. Die Studienleitung bestimmt Form und Umfang. Leistungsnachweise werden in Einzel- oder Gruppenarbeit erbracht. Die Leistungsnachweise sind nach Möglichkeit so angelegt, dass die Inhalte und Erkenntnisse den anderen Teilnehmenden zu Gute kommen. Sie werden also für eine bestimmte Zielgruppe – die Teilnehmenden am Lehrgang - erarbeitet. Die Aufgabe besteht darin, die Inhalte so aufzubereiten, dass sie den Lernzielen der Module entsprechen, und sie so zu vermitteln, dass sie die Teilnehmenden umfassend rezipieren können.

Versäumte Leistungsnachweise

Wird ein Leistungsnachweis unbegründet versäumt, so gilt das Modul als nicht bewertbar und automatisch als nicht bestanden. Ein unbegründet versäumter Leistungsnachweis muss nachgeholt werden. Als begründete Versäumnisse gelten insbesondere Folgen von höherer Gewalt, Krankheit, Militärdienst, Unfall, Todes- oder Betreuungsnotfall in der Familie. Entsprechende Nachweise müssen vorgelegt werden. Im Zweifelsfall entscheidet die Studienleitung abschliessend.

Bewertungssystem

Bewertung der Leistungsnachweise: Die Leistungsnachweise werden mit „genügend“ oder „ungenügend“ von der Studienleitung bewertet. Die Kriterien dazu werden den Teilnehmenden zuvor kommuniziert.

Kriterien für das Bestehen eines Moduls: Das Modul gilt als bestanden, wenn die Präsenzzeit mindestens 85% betrug und wenn der Leistungsnachweis mit „genügend“ bewertet wurde. Ungenügende Leistungsnachweise müssen wiederholt oder verbessert werden. Wenn die Präsenzzeit in einem Modul nicht 85% betrug, muss es wiederholt werden oder eine äquivalente Eigenarbeit dafür geleistet werden. Die Studienleitung bestimmt den Umfang und die Form der Eigenarbeit.

Erzielen einer Modulbewertung: Ist ein Modul nicht bestanden, kann eine neue Modulbewertung wie folgt erworben werden: a) anlässlich der Wiederholung des Moduls, b) anlässlich einer Eigenarbeit, die Studienleitung bestimmt.

Zertifizierung

Für die Zertifizierung müssen alle Leistungsnachweise und die Zertifikatsarbeit angenommen sein.

Der CAS wird mit 12 ECTS-Punkten (European Credit Transfer System) verrechnet. 1 ECTS-Punkt entspricht 30 Arbeitsstunden.

Modulübersicht

Modul 10 Wandel der Schule, Steuerung

ECTS	4
Daten	18.- 22. Februar 2013
Ziele	<p>Zusammenhang zwischen Wandel der Gesellschaft und Schule erkennen</p> <p>Handlungsspielraum in Bildungspolitik und Bildungspraxis kennen</p> <p>wissen, wie die Schule als Organisation funktioniert</p> <p>wissen wie die ‚Grammatik der Schule‘ funktioniert</p> <p>Wechsel von Input- zur Output-Orientierung verstehen, Modelle der Steuerung nachvollziehen können</p> <p>Zustandekommen von Schulreformen verstehen</p> <p>Parameter für Schulentwicklung kennen</p>
Inhalte	<p>Modul 10:</p> <p>Kontext: Sowohl von innen wie von aussen drängen sich der Schule Neuerungen auf. Von innen sind es die Schüler/innen und ihre Eltern, die heterogener werden und mehr Ansprüche stellen, von aussen ist es die Bildungspolitik, bzw. die staatliche Verwaltung, die Reformen verordnet. Wie hängt gesellschaftlicher Wandel und Schulentwicklung zusammen? Welche Zukunftsszenarien gibt es? Wie wird sich die Schule weiterentwickeln?</p> <p>Themen: Verhältnis Politik und Schule. Sinn und Zweck von Schulreformen. Wie verändert der Wechsel die Output-Steuerung die Schule? Schulentwicklung: Was kommt als nächstes? Bildungsmonitoring, Modelle der Steuerung, Diversifizierung und Hierarchisierung im Team, Konkrete Beispiele der Neugestaltung von Schulen. Schulreformen in der Praxis: Effizientes Projektmanagement.</p>
Arbeitsaufwand	<p>Von Dozierenden geleitet: 4 Tg: 32h</p> <p>Coaching od. Einzelarbeit 8h</p> <p>Intervision:4h</p> <p>Selbstverantwortlich: Lektüre/ Austausch in Lernpartnerschaften/ Umsetzungen in die Praxis: 76h</p> <p>Total: 120h</p>
Leistungsnachweis	Recherche zu CAS relevantem Thema (Bsp. Zukunftsszenarien, gesell. Wandel, Parameter für Schulentwicklung)
Dozierende	Dieter Rüttimann, weitere Fachleute

ECTS	4
Daten	22. – 25. April 2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien der „guten Schule“ kennen - einfache Modelle der Qualitätssicherung kennen - wissen, wie man ein Projekt konzipiert - wissen, wie man ein Öffentlichkeitskonzept für die Schule erstellt. - attraktive und verständliche Texte für die Öffentlichkeit schreiben können - rhetorische Kompetenz üben und eignen Stil im Auftreten finden
Inhalte	<p>Kontext: Die Öffentlichkeit will Einblick in die Schule haben – sie muss Wege finden um Transparenz zu gewährleisten. Die Öffentlichkeit, die Schulträger und die Eltern wollen, dass die Schule ihre Qualität ständig überprüft und verbessert.</p> <p>Themen: Modelle der Öffentlichkeitsarbeit, Übungen zu Auftrittskompetenz, Rhetorik. Ansprechender Internet-Auftritt, verständliche Texte schreiben. Führen und planen, Zielvereinbarung, Projektmanagement, Kriterien der guten Schule, Modelle der Qualitätssicherung für Unterricht und Organisation</p>
Arbeitsaufwand	<p>Von Dozierenden geleitet: 4 Tg: 32h Coaching od. Einzelarbeit: 8h Intervention: 4h Selbstverantwortlich: Lektüre/ Austausch in Lernpartnerschaften/ Umsetzungen in die Praxis: 76h Total: 120h</p>
Leistungsnachweis	Qualitätssicherungsinstrument entwickeln
Dozierende	Dieter Rüttimann, weitere Fachleute

Modul 12**Geld und Geist, Projekt- und Qualitätsmanagement**

ECTS	4
Daten	22.-26. Juli 2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Instrumente für die Erhaltung und Steigerung von Qualität beurteilen/anwenden können- bestehende Qualitätssicherungs-Instrumente für die Bedürfnisse der Schule umgestalten können- Zusammenhang zwischen Schule und Finanzen verstehen- wichtigste Aspekte des Globalbudgets umsetzen können
Inhalte	<p>Kontext: Das Modell des Globalbudget sieht vor, dass vor Ort Verantwortung übernommen und Entscheide gefällt werden können. Aus diesem Grunde sollen Schulen in grossen Teilen selber über ihr Budget verfügen können. Der Zusammenhang zwischen Finanzen und Qualität soll für alle transparent werden.</p> <p>Themen: Geld und Geist, Schule und Finanzen, Globalbudget. Qualitätssicherung in Zusammenhang mit Finanzen. professionelles Qualitätsmanagement, Erarbeiten von „massgeschneiderten“ Qualitätsinstrumenten.</p>
Arbeitsaufwand	Von Dozierenden geleitet: 4 Tg: 32h Coaching od. Einzelarbeit: 8h Intervision: 4h Selbstverantwortlich: Lektüre/ Austausch in Lernpartnerschaften/ Umsetzungen in die Praxis: 76h Total: 120h
Leistungsnachweis	Qualitätssicherungsinstrument anwenden
Dozierende	Dieter Rüttimann, weitere Fachleute

Total Arbeitsaufwand CAS 3:**360h****12 ECTS**

Organisation

Trägerschaft

Institut Unterstrass an der PHZH, Ressort Weiterbildung und Dienstleistung

Dozierende

- Dr. Lutz Oertel
- Erich Müller, lic.oec.
- Cornelia, Maccabiani, Dozentin Institut Unterstrass
- Eva Hug, lic.phil.I, Leiterin Weiterbildung & Dienstleistungen Institut Unterstrass
- Manuela Schelbert, Theaterpädagogin, Dozentin Institut Unterstrass
- und verschiedene andere Fachleute aus Pädagogischen Hochschulen, Universitäten und Schulpraxis.

Durchführung und Orte

Die Module finden in unterrichtsfreien Zeiten in ausgewählten Seminarhotels in der Deutschschweiz in den Wochen 8, 17 und 33 statt.

Kosten

Der Zertifikatslehrgang kostet CHF 5500.--. Die Kosten für die Unterkunft in den Seminarhotels kommen hinzu.

Auskunft und Anmeldung

Auskunft:

Dieter Rüttimann, dieter.ruettimann@unterstrass.edu

Eva Hug, eva.hug@unterstrass.edu

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt bis Ende Dezember 2012 über das Anmeldeformular auf der Webseite Institut Unterstrass.

Übersicht

Jahr	Modul	Daten	ECTS
2013	Modul 10 Wandel der Schule, Steuerung Intervision, Lektüre, Lernpartnerschaften, Umsetzungen in der Praxis	18.- 22. Feb. 2013	4
2013	Modul 11 Öffentlichkeitsarbeit, gute Schule Intervision, Lektüre, Lernpartnerschaften, Umsetzungen in der Praxis, Zertifikatsarbeit	22.- 25. Apr. 2013	4
2013	Modul 12 Geld und Geist, Qualitätsmanagement Intervision, Lektüre, Lernpartnerschaften, Umsetzungen in der Praxis, Zertifikatsarbeit	22. –26. Juli. 2013	4
Total			12 ECTS